

## Bauliche Ausgestaltung bei Tempo 30 für mehr Verkehrssicherheit in der Zentagasse

Die unterzeichnenden Bezirksrätinnen und Bezirksräte stellen zur Bezirksvertretungssitzung am 05.03.2024 gemäß § 24 der Geschäftsordnung der Bezirksvertretungen folgenden

### Antrag

Die zuständigen Magistratsabteilungen, insbesondere der Magistratsabteilung 46, werden gebeten, Lösungsvorschläge für die Bezirksvertretung Margareten insbesondere für die Kommission für Bezirksentwicklung, Mobilität und BürgerInnenbeteiligung zu formulieren, welche baulichen oder verkehrstechnische Maßnahmen möglich sind, um im Bereich der gesamten Zentagasse, das aktive Einhalten der max. Fahrgeschwindigkeit von 30 km/h zu unterstützen.

Über die Ergebnisse von Seiten der zuständigen Magistratsdienststellen soll in der Kommission für Bezirksentwicklung, Mobilität und BürgerInnenbeteiligung berichtet werden.

### Begründung



*Seit den späten 1980er-Jahren werden aus Verkehrssicherheitsgründen sowie zur Verkehrsberuhigung in Wien Tempo-30-Zonen errichtet und zählen zu den am meisten diskutierten Themen der städtischen Verkehrspolitik. Im Masterplan Verkehr und im Verkehrssicherheitsprogramm hat sich Wien zum Ziel gesetzt, alle Wohngebiete zu Tempo-30-Zonen zu machen. Von der Regelung ausgenommen sind Straßen mit erhöhter Verkehrsbedeutung, wie Autobahnen, Schnell-, Bundes- und Hauptstraßen. Untersuchungen haben ergeben, dass die Geschwindigkeiten um circa 8 Prozent reduziert wurden. Die Verkehrssicherheit wird dadurch wesentlich erhöht. In Tempo-30-Zonen zeigt sich eine Verringerung der Unfälle mit Personenschäden und eine Reduzierung der Unfallschwere. Weiters bietet das geringere Geschwindigkeitsniveau günstige Voraussetzungen für sicheres Radfahren im Mischverkehr. (Quelle: <https://www.wien.gv.at/verkehr/verkehrssicherheit/massnahmen/tempo30.html>)*

### **Bei der Einrichtung von Tempo-30-Zonen werden in vielen Fällen Sicherheitspotentiale verschenkt**

*„Wo Tempo-30-Zonen so gestaltet sind, dass es gar nicht möglich ist, viel schneller zu fahren, hält sich der Autofahrer auch daran. Dort, wo nur Schilder aufgestellt werden, wird häufig zu schnell gefahren“, kritisiert der Leiter der UDV (Unfallforschung der Versicherer), Siegfried Brockmann. Untersuchungen zeigen auch, dass oft die Anwohner selbst zu schnell fahren. (Quelle:*

<https://www.udv.de/udv/presse/30-jahre-tempo-30-zone-mehr-sicherheit-nur-mit-baulicher-ausgestaltung-78294>

Laut dem Kuratorium für Verkehrssicherheit (KFV) fahren aber mehr als 70 Prozent aller Pkw-Lenkerinnen und -Lenker in Tempo-30-Zonen zu schnell.

(Quelle: <https://orf.at/stories/3339026/>)

Für WIR FÜR MARGARETEN

Thomas Kerekes

Michael Feitsch